

(Nachdruck verboten.)

Roman von **Ednard Wagner**.

16 Pf. Gur. gutt. Hellerlingen Pfd. 16 Pf.  
16 Pf. rein. Weizengries, ameril. Kaiserfl. Pfd. 20 Pf.  
12 „ Reis, Zinsen, Bohnen, gar. gutkochend.  
22 „ Gemüße u. Suppenmucin, Eiermucin Pfd. 35—60 Pf.  
148/223 J. Schaab, Grabenstr. 3.  
Hd. Parmelade, Eimer M. 2.00. Best. Salatöl Sch. 40 Pf.  
Best. In Bernsteife bei 5 Pfd. à 24 Pf. Soda 10 Pfd. 35 Pf.

---

**Verrückten-Verleihanstalt**  
**A. Neumann, Mauritiusstraße 4.**  
vis-à-vis Walthalla.



(Bl. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Das vergrabene Testament.

Roman von Eduard Wagner.

„Es ist vielleicht eine Maus, Miß Rosamunde“, fiel Bessy ein. „Rein, nein, ich höre Tritte und auch ein schweres Atmen.“

„Es sind die Hadd's!“, flüsterte Bessy erbleichend. „Sie kommen von Sir Archy, um uns zu überfallen.“

„Stil!“ machte die junge Dame, ihren Zeigefinger drohend erhebend. „Sei ruhig, Bessy, und horche!“

Wiederum folgte eine lautlose Stille. Rosamunde ging leise an die Thür, wo sie wieder aufmerksam lauschte und dann, indem sie ihren Mund dicht an das Schlüsselloch hielt, fragte sie leise:

„Papa, Papa, bist Du es?“

Draußen erfolgte eine rasche Bewegung, dann hörte Rosamunde die Stimme ihres Vaters leise entgegnen:

„Bist Du es, Rosamunde? Gott sei Dank! Keiner unserer Gegner ist in Deinem Zimmer?“

Rosamunde's Überraschung über die Nähe ihres Vaters war eben so groß, wie ihre Freude.

„Rein, Papa, keiner unserer Feinde ist hier“, antwortete sie. „Wie kommst Du aus Deinem Zimmer hierher?“

„Ich öffnete das Schloß mit meinem Taschmesser, welches man mir nicht genommen hat. Bist Du unterlegt, Rosamunde?“

„Ja, Papa!“

„Und das Papier — hat man es Dir entziffen?“

„Noch nicht, aber bald werde ich es vielleicht nicht mehr haben, denn ich erwarte die Hadd's jeden Augenblick. Sie hatten heute Abend Ladenum in den Thee geschüttet, um uns in festen Schlaf zu bringen und Mrs. Blint hörte ich sagen, daß sie mir das Papier während des Schlafes rauben wollten.“

„Hast Du das Papier noch bei Dir?“

„Ja. Ich habe allerdings schon daran gedacht, es irgendwo im Zimmer zu verbergen, aber es ist doch wohl am sichersten bei mir. Ich würde es unter der Thür durch Dir zusteden, aber ich denke, daß wir bald Hilfe erhalten werden.“

„Hilf! Woher?“

„Mrs. Blint ist entwichen und nach Glenan geeilt; sie hat ein Billet von mir an Miß Deane mitgenommen, die voraussichtlich ihren Pächter und deren Arbeiter innerhalb einer Stunde zu uns senden wird. Wenn die Hadd's bis dahin nicht herkommen, sind wir gerettet.“

„Aber wenn sie kommen und Dir das Papier entreißen?“

meinte Sir Archy besorgt. „Ich muß zu Dir, Rosamunde.“

„Den ganzen Tag bin ich streng bewacht worden, daß ich es nicht wagen konnte, mich Dir zu nähern; jetzt aber ist der Weg frei. Das Schloß kann ich bald öffnen.“

„Dann verfolge es, Papa. Die Männer, welche uns unten bewachen sollen, sind betrunken, wenigstens der Eine. Du wirst es also nur mit den beiden Hadd's zu thun haben. Kann ich Dir helfen?“

Der Baronet antwortete verneinend. „Im nächsten Augenblicke fang er an, so geräuschlos als möglich das Schloß zu öffnen, während Rosamunde ängstlich zitternd, abwechselnd ihn ermunterte und an der Thür, die zum Korridor führte, horchte.“

Endlich, als Miß Wilchester zu verzagen begann, wurden Sir Archy's Anstrengungen von Erfolg gekrönt. Das Schloß war theilweise weggebrochen, der Baronet öffnete die Thür und trat in Rosamunde's Zimmer, wo Vater und Tochter einander in die Arme fielen.

„Wie blaß und ängstlich Du aussehest, mein liebes Kind“, sagte der Baronet, als er seiner Tochter ins Antlitz schaute. „Dies ist ein schwerer Tag für Dich gewesen.“

„Für Dich ebenfalls, Papa. Ich bin besorgter um das Papier gewesen, als um mich. Jetzt jedoch sind wir zusammen und darum habe ich die beste Hoffnung.“

„Ich bin sehr unruhig, daß wir nicht nach Hause gehen und nach dem vergrabenen Testament suchen können“, erklärte der Baronet. „Hadd ist ganz wütend und wenn er es vermag, wird er uns gefangen halten und uns des Dokuments berauben. Wenn nur bald Hilfe käme!“

„Es kommt Jemand leise die Treppe herauf, Papa!“ flüsterte Rosamunde ängstlich. „Geh zurück in den Gang, ich bitte Dich! Wenn Hadd herkommt, so wird er bald wieder gehen, wenn er mich noch wach findet. Sollte ich indeß Deiner bedürfen“, sehte sie unruhig hinzu, „dann magst Du kommen!“

Sir Archy stimmte dem bei und zog sich in den Gang zurück.

Die Tritte draußen näherten sich und verstummten bei der Thür. Rosamunde und Bessy wagten kaum zu athmen.

Nach kurzer Stille wurde der Schlüssel leise im Schloß umgedreht und die Thür darauf ebenso leise ein wenig geöffnet, durch welche der Administrator seinen buschigen Kopf steckte.

Auf dem Kaminsims stand das brennende Licht und auf dem Herd brannte noch ein Feuer, welches seinen rötlichen Schein auf Rosamunde warf, die in der Mitte des Zimmers stand. Ihre bleichen Lippen waren halb geöffnet, und ihre großen Augen mit dem Ausdruck der Entschlossenheit und Trost auf die Thür geheftet.

Einen Augenblick blieb der Administrator beim Anblick dieser Gestalt stehen, dann sah er nach dem Fenster, von welchem ein so heftiger Zug kam, daß er die geöffnete Thür kaum halten konnte.

„Na, was ist denn das?“ rief er. „Das Fenster offen? Was macht denn der Bursche da unten?“

Er durchschritt das Zimmer in ein paar Sähen und sah hinaus.

„Was! Ich sehe ihn nicht!“ rief er hervor.

„Wo ist er. — Was hat er gethan? — Moon, Moon! wo seid Ihr?“

Es erfolgte keine Antwort.

„Der Schurke! Kann er uns hintergangen haben? Sollte er von diesem Mädchen bestochen worden sein, während ich unten saß und nichts ahnend rauchte? Tod und Teufel! Dies ist eine nette Geschichte, Jason!“

„Run, nun“, versetzte Jason, welcher noch draußen stand, „was ist denn los?“

„Der elende Moon — Ah!“

Dieses „Ah!“ war ein Ausruf der Wuth und der Erleichterung, denn seine glühenden Augen hatten die unter dem Baume liegende Gestalt entdeckt.

„Er schläft“, brummte er ärgerlich, „und ist wahrscheinlich betrunken. Wie, wenn er Schnaps bekommen haben sollte? Geh! hinunter, Jason, und rüttle ihn auf; sieh auch gleich mit nach dem Andern — aber rasch.“

Jason eilte, den Befehl auszuführen. Der Administrator wandte dann seine argwöhnischen Augen auf Rosamunde.

„Warum öffnen Sie das Fenster, Miß?“ fragte er.

„Ich habe nicht nötig, Ihnen darauf zu antworten“, entgegnete Rosamunde stolz. „Ich bin nicht Ihre Magd. Amos Hadd, auch siehe ich sonst in keiner Weise unter Ihrer Autorität.“

„In der That“, sagte der Administrator, seine bichten Augenbrauen finster zusammenziehend, „Sie sind sehr unabhängig und frei, Miß Wilchester, mehr als für Sie gut ist. — Sie sind ja noch recht spät wach!“

„Dachten Sie vielleicht, ich schlief, als Sie wie ein Dieb hier hereinbrachen?“ fragte Rosamunde.

Hadd's Gesicht erröthete.

„Sie sind meine Gefangene und ich habe das Recht, Ihr Zimmer zu betreten, wann es mir gefällt“, versetzte er aufgebracht.

„Wenn Sie das meinen, werden Sie mich auch stets auf der Hut finden, so oft Sie eindringen.“

Hadd betrachtete sie schärfer.

„Sie scheinen noch schlaflos zu sein“, bemerkte er; „Sie so wohl, wie das Mädchen.“

„O ja, wir sind noch ganz munter“, entgegnete Rosamunde ruhig, „und warum sollten wir es nicht sein? Es ist ja noch nicht so spät, obgleich Sie das Gegentheil behaupten.“

„Gut“, sagte Hadd, keineswegs mit diesem Ausgang der Sache zufrieden, denn er hatte erwartet, Rosamunde und das Mädchen in festem Schlaf zu finden. „Ich will erst das Fenster zumachen und Sie dann verlassen. Ich zweifle nicht, daß Sie bald schlafen werden“, fügte er hinzu, sich erinnernd, daß der Thetopf leer gewesen und keiner der Rücken übrig geblieben war. „Erlauben Sie mir, Ihnen eine gute Nacht zu wünschen.“

Er ging zum Fenster, um es zuzumachen, wurde aber durch das Eintreten seines Sohnes mit den Nichteilungen daran verhindert.

„Ich habe die Leute mit heraufgebracht, Vater; sie können sich selbst vertheidigen“, sagte Jason. „Moon schlief fest wie der Tod unter dem Baum und Hilts fand ich in der Küche trinkend, wie ein Fische.“

„Trinkend?“ rief der Administrator mürrisch. „Woher haben Sie den Schnaps bekommen?“

Er betrachtete die beiden Männer scharf. Moon stand da mit schweren, schläfrigen Augen, Hilts' Gesicht dagegen glühte wie Feuer und zeigte einen Ausdruck von Wildheit. Der Brantwein hatte sein streitsüchtiges Gemüth aufgeregt.

„Es ist Alles gut, Sir“, sagte der Letztere. „Ich nahm nicht mehr als einen Tropfen, obgleich er sehr gut war.“

„Von wem habt Ihr ihn bekommen?“

„Run, die alte Frau, die Haushälterin, wissen Sie —“

„Ah!“ rief der Administrator. „Mir sagt sie, es sei kein Tropfen im Hause. Ich fragte sie darnach besonders deshalb, weil ich Eure Schwachheit in dieser Beziehung kenne. Welches Interesse hatte sie, mich zu hintergehen? Jason“, befahl er dann in raschem, scharfem Ton, „gehe hinauf in die Stube

der Haushälterin und sieh zu, ob sie da ist. Bringe sie dann mit herüber.“

Jason eilte hinaus, kam aber nach einigen Augenblicken mit verstörtem Gesicht zurück.

„Es ist Niemand da!“ rief er. „Ich habe das Zimmer der Haushälterin gefunden, aber sie war nicht darin.“

„Nicht darin?“ kreischte der Administrator.

„Hilts, habt Ihr diesen Abend die Küche verlassen?“

„Nur für einen Augenblick“, entgegnete dieser, zu verduzt, als daß er nicht die Wahrheit sagen sollte. „Ich ging nur hinaus, weil ich Moon sehen sah, denn ich glaubte, ihn weden und an seine Pflicht erinnern zu müssen.“

„Die Frau ist fort“, unterbrach ihn der Administrator wäthend. „Sie hat uns betört durch den Schein ihrer Freundschaft und Treue. Jason, durchsuche das Haus.“

Der junge Mann gehorchte, kam aber bald mit der Nachricht zurück, daß die Haushälterin nirgends zu finden sei.

Die Wuth des Administrators war unbeschreiblich.

„Fort!“ rief er hervor. „Wie lange ist sie fort? Sprecht, Hilts! Wie lange ist es her, daß Ihr die Küche verläßt, um mit Moon zu sprechen?“

„Na, ungefähr eine halbe Stunde, Sir“, stammelte Hilts, der indeß über die Zeit nicht im Klaren war. „Kann aber auch weniger sein.“

„Wohin mag die Frau gegangen sein?“

„Wahrscheinlich ist sie zu dem alten Hawlers gegangen“, meinte Hilts.

„Hawlers ist einer von unserer Sorte, der wird ihr nicht helfen“, murmelte Hadd; aber sie ist nicht dahin gegangen, das ist sicher, sie wird vielleicht nach Glenan sein, und, was das Schlimmste ist, sie ist nicht mehr einzubolen. Wir müssen nun etwas thun, aber rasch. Was meint Du, Jason?“

„Wir können sie hier nicht länger bewachen“, entgegnete dieser, „wir müssen das Haus verlassen.“

„Ja, wir müssen fort.“

„Sir Archy ist ja für uns Nebensache“, erklärte Jason, „Rosamunde hat das Papier und ist also Diejenige, um die es sich handelt. Laß uns das Mädchen nehmen und uns davon machen.“

Hadd überlegte, während ihm heftige Verwünschungen entschlüpften.

„Du hast Recht“, sagte er nach einer Weile. „Sir Archy würde nur eine Last für uns sein. Es ist das Mädchen, welches wir haben müssen. — Das Mädchen und das Papier! Wir wollen sie an jenen einsamen Ort bringen, von dem ich Dir sagte und sie zwingen, Deine Frau zu werden. Moon!“

„Zu dienen, Sir.“

„Geh in den Stall und füttere Pferde für Miß Wilchester, für meinen Sohn, für mich, für Hilts und Euch, im Ganzen also fünf und zwar die besten, aber rasch.“

„Moon eilte, den Auftrag auszuführen, erfreut, dem erwarteten heftigen Sturm gegen ihn entronnen zu sein, obgleich er nicht ganz sicher war, ob er nicht noch folgen werde.“

„Und jetzt, Miß Wilchester“, sagte Hadd, sich mit boshaftem Lächeln zu dem jungen Mädchen wendend, „habe ich noch eine Frage an Sie, die vielleicht ganz unnötig wäre, da die Entweichung der Haushälterin Licht genug auf die Sache wirft, aber dennoch frage ich Sie: Haben Sie diesen Abend von dem Thee getrunken?“

„Nein.“

„Aha! — Ahen Sie denn —“

„Von dem Theeluchen?“ fiel Rosamunde ein. „Auch das nicht, denn ich ziehe natürlichen Schlaf vor.“

„Das verrätherische Weib!“ rief er. „Hätte ich sie doch auch mit eingeperrt. Es sollte mir lieb sein, sie einmal wiederzusehen“, sehte er zähneknirschend hinzu. „Also sie hat Sie gewarnt. Doch wie konnte sie das? Ich beobachtete sie von der Thür aus. Auch kein Billet hat sie Ihnen gegeben, denn ich achtete zu sehr auf sie, als daß ich auf diese Weise von ihr betrogen sein könnte.“

Rosamunde steigerte Hadd's Aerger durch ein Lächeln.

„Und doch, trotz Ihres Hordens und Beobachtens habe ich den ganzen Tag mit der Haushälterin korrespondirt“, sagte Rosamunde gelassen. „Sie sind nicht so schlau, wie Sie denken, Mr. Hadd.“

Bessy hatte sich auf einen heimlichen Wink ihrer Herrin an das offene Fenster gesetzt und warf zuweilen verstohlen verlangende Blicke hinaus.

„Ich bin überlistet und genarrt, das sehe ich“, sagte der Administrator, sich vor die Stirn schlagend; „aber dafür sollen Sie büßen, Mylady.“

„Und nun machen Sie sich gefälligst zur Reise fertig.“

„Soll ich mein Reitkostüm anlegen?“ fragte Rosamunde, in deren Abicht es lag, die Abreise zu verzögern.

„Bleiben Sie, wie Sie sind, nur setzen Sie einen Hut auf und hängen Sie einen Mantel um, aber schnell!“

(Fortsetzung folgt.)

## Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.



### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

### Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

### „PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Krefeld.

Ca 5000 Privat-Part. jährl. weile nach. Auswahl u. Sider. u. Andrer. dikt., reell. Mt. 4. sende Adresse Fortuna 5, Cuxen 40

### Damen

finden biotretre Aufnahme bei Fr. Gumbach, Bedamme, 3182. Kugel, Kuchelstr. 22.

\*\*\*\*\*

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu **äusserst billigen Preisen**

### Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von allem Gold und Silber. 3553

16 Pf. Gar. gutt. Hellerlinen Bld. 16 Pf.

16 Pf. rein. Weizengries, amerik. Haserl. Bld. 20 Pf.

12 „ Reis, Zinsen, Bohnen, gar. gutt. 10 Pf.

22 „ Gemüse u. Suppenmehl, Eiermehl Bld. 35-60 Pf.

148/223 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Fr. Wermelade, Fimer M. 2.00. Best. Salatöl Sch. 40 Pf.

Best. La Kernleite bei 5 Pf. 24 Pf. Soda 10 Pf. 35 Pf.

### Perrücken-Verleihanstalt

### A. Neumann, Mantelstr. 4.

vis-à-vis Walfalla. Größte Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten. 7100



# Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telefon No. 199.

Nr. 28

Samstag, den 2. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Feldwegtheil No. <sup>and</sup> 9155 des Lagerbuchs, soweit derselbe von der Drudenstraße mit der Seerobenstraße parallel läuft, das ist von a—b der Zeichnung, wird, nachdem der Einziehungsbeschluss vom 14. November v. Js. Rechtskraft erlangt hat, hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1901.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Geh.

### Beschluss.

Der Feldweg im Distrikt „Au“ No. 9209 des Lagerbuchs wird nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 eingeleiteten Verfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1901.

Der Ober-Bürgermeister.

In Vertr.: Geh.

### Bekanntmachung.

Montag, den 4. Februar d. Js., Vormittags, wird im Walddistrikt „Wärzburg“ nachstehendes Gehölz als:

479 Rmtr. buch. Scheit,

135 Rmtr. buch. Prügel,

5500 buchene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern zur Zahlung des Steiggeldes Ausstand bis 1. September l. J. bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Trauerbuche.

Wiesbaden, den 31. Januar 1901.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die am 21. d. Mts. in dem Stadtwalde, Distrikt „Himmelsöhr“, abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abfuhr vom 28. ds. Mts. ab hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1900.

Der Magistrat.

7733

In Vertretung: Körner.

### Bekanntmachung.

(Betreffend Wohnungsvermittlung).

In dem vormals Jung'schen Hause Webergasse 42, hier sind

eine Wohnung von 5 Zimmern II mit 3 Man-

sarden, 3 Kellern und Küche,

ein Laden und 2 Werkstätten, evtl. die Wohnung

mit einer Werkstätte zusammen

auf den 1. April d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 15, erteilt.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2070 Stück Hundemarken jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebote auf Lieferung von Hundemarken“ bis zum 12. l. M. verschlossen im Rathhause, Zimmer No. 6, abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 29. Januar 1901.

7799

Der Magistrat. Steuer-Verw.

Geh.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. 800 Tonnen gebranntem Marmorkalk zum Betrieb der städtischen Kläranlage im Rechnungsjahre 1901 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder von dort gegen postfreie Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Montag, den 18. Februar l. Js., Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Krensch.

7983

### Verdingung.

Die Ausführung der Gesamt-Bauarbeiten zu den Schuppen- und Bureaugebäuden für die Hausgärtnerei hier selbst soll an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathhause Zimmer Nr. 41 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 42“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 11. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1901.

7729

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Geuzner.

In dem Bureau des städtischen Krankenhauses werden Montag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, das Gefüll und die Küchenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1902 öffentlich meistbietend versteigert.

7937

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung



## Fremden-Verzeichniß vom 31. Januar (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Nöfker, Konsul, Bremen. — Düringer, Frankfurt. —  
Gordon-Byrne, London. — Vifch, Hamburg. — Weermann,  
Berlin.

**Bahnhof-Hotel**, Rheinstraße 23.

Kindenschwender, Köln. — Sanenberg, Wehlar. —  
Rampß, Elberfeld.

**Schwarzer Bock**, Kranzplatz 12

Reichenberg, m. Fr., Danzig. — Falkenberg, Frau Dr.,  
Breslau. — Braune, Gutsbes., Günsleben.

**Einhorn**, Marktstraße 30.

Fischer, Almenau. — Rieß, Berlin. — Bussien, Kassel. —  
Liebscher, München. — Ed, Köln. — Westen, Frielsdorf. —  
Kessel, Leipzig. — Windisch, Bonn.

**Englischer Hof**, Kranzplatz 11.

Gahlbeck, Fabrikant, Köln. — Fränkel m. Fr. u. Bed.,  
Berlin. — Graeffner, Dr. med., Berlin.

**Hotel Fuhr**, Geisbergstraße 3.

Faller, Fahr. — Rottebrock, Kassel. — Bähring, Köln. —  
Kopmann, Herfori. — Knigge, Köln.

**Hamburger Hof**, Taunusstraße 11.

Felsenstein, Fürth.  
**Raisers Hof** (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.  
Langen, Fabrikant Köln. — Röh, Köln. — Gamain, Frau  
Rent., Lüttich.

**Karpfen**, Delaspeestraße 2

Heß, Idstein.

**Kronprinz**, Taunusstraße 46.

Süßmann, Koblenz.

**Metropole & Monopole**, Wilhelmstraße 8

Henke, Ingen., Köln. — Cahn, Berlin. — Bremer, Rechts-  
anwalt, Berlin. — Krah, Brüssel. — Krah, Barmen.

**Raffauer Hof**, Kaiser Friedrichsplatz 5.

Pelzer m. Fr., Weiburg. — Cappell, Fr., Bonn. — Ba-  
ter, Fr., Bonn. — Seames, London. — Boucherie, Sarlat.

**Nonnenhof**, Kirchstraße 39-41.

Weißlum, Strahburg. — Witz, Köln. — Schuhmacher,  
Berlin. — Breusing, Dieringhausen. — Adrian, Köln. —  
Sturm, Stuttgart. — Lenz, Bürgermeister, Hommertshausen.  
— Müller, Offenburg. — Roderi, Berlin. — Claessen, Köln.  
— Heberer, Mannheim.

**Pfläzger Hof**, Grabenstraße 5.

Wintler, Hannover. — Müller, Fr., Frankfurt. — Cre-  
celius, m. Fr., Köln. — Guth, Ulm.

**Reichspost**, Nicolaistraße 16.

Wrirel, Köln. — Berger, Duisburg.

**Rhein-Hotel**, Rheinstraße 18

Degener m. Sohn, Leipzig. — Heber, Köln. — Stern,  
Dr. med. m. Fr., Schlangenbad. — Pollat, Wien.

**Weißer Schwan**, Kochbrunnenplatz 1.

Pape, Ingen., Hamburg. — Klug, Schwester, Hamburg.

**Tannhäuser**, Bahnhofstraße 8.

Frank, Raumburg. — Paul, Bremen. — Orlof, Mün-  
chen. — Niefer, Limburg. — Becker, Aachen. — Knür, Düssel-  
dorf. — Schode, Alzei. — Suppe, Berlin. — Nast, Berlin.

**Taunus-Hotel**, Rheinstraße 19.

Rath, Rechtsanwalt, Limburg. — Schah, Aachen. — Mar-  
quis de Villeneuve, Kommandant, Transvaal. — Heinemann,  
Weinigen. — von Gersdorf, Cand. jur., Strahburg.

**Union**, Neuaaffe 7.

Voll, Bürgermeister, Dörrscheip. — Reimers, Frankfurt.  
— Patsche, Billerbed. — Hensler, Limburg. — Dramm,  
Gärnsörbe.

**Victoria**, Rheinstraße 13

Stabenhagen, Hofkapellmeister, München. — Frank, Köln.  
— Wolfandt, Konzertmeister, Hannover. — Garbenberg, Frau  
Gräfin, geb. Gräfin Hane m. Bed., Holstein. — von Rangau,  
Frau Gräfin, Holstein.

**Vogel**, Rheinstraße 27.

Rosner, München. — Dornberg, m. Fr., Frankfurt. —  
Hammer, m. Fr., Mannheim. — Hausnecht, Frankfurt. —  
Ori, Schauspieler, Trier.



## Sonnabend, den 2. Februar 1901: Abonnements - Konzerte

des  
**städtischen Kur-Orchesters**  
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors  
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ . . . . . Flotow.
2. Habanera . . . . . Chabrier.
3. Wiener Panch-Lieder, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Ave Maria, Lied . . . . . Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von  
Windsor“ . . . . . Nicolai.
6. Arie aus „Rinaldo“ . . . . . Handel.

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.

7. Tonbilder aus „Das Rheingold“ . . . . . R. Wagner.
8. Kaiser-Marsch . . . . . Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Don César-Marsch . . . . . Dollinger.
2. Ouverture zu „Rosamunde“ . . . . . Frz. Schubert.
3. Frauenherz, Polka-Mazurka . . . . . Jos. Strauss.
4. Die türkische Schaarwache, Charakterstück . . . . . Michaelis.
5. V. Finale aus „Faust“ . . . . . Gounod.
6. Die Fingalsöhle, Konzert-Ouverture . . . . . Mendelssohn.
7. Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ . . . . . Berlioz.
8. Potpourri aus „Der Vagabund“ . . . . . Zeller.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:

## III. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

**Zwei Ball-Orchester**

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallorien bleiben geschlossen.  
Anzug: Masken-Kostüm oder Balitoilette  
(Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem  
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidesdor.

Eintrittspreis für Abonnenten und Inhaber von Frem-  
denkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens  
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: 2 Mk.; für Nichtabonnenten:  
4 Mark.

Karten-Vverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Städtische Kur-Verwaltung.

## Verdingung.

Die Bestellung der bei dem **Stadtbanamt, Ab-  
theilung für Straßenbau**, in der Zeit vom 1. April 1901  
bis 31. März 1902 erforderlichen

## Fuhrenleistungen

soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vor-  
mittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 45, einge-  
sehen oder von dort gegen Zahlung von 1 Mark bezogen  
werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift verzeichnete  
Angebote sind bis spätestens

**Montag, den 11. Februar 1901,**

**Vormittags 11 Uhr,**

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in  
Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1901.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

7548

**Nichter.**

## Verdingung.

Die Lieferung und betriebsfähige Aufstellung eines  
hydraulischen Lastenaufzuges für den Weinkeller unter  
der neuen höheren Mädchenschule am Schloßplatz hier selbst  
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis  
12 Uhr im Rathhause hier selbst, Zimmer Nr. 41, gegen



Bahlung bezogen, bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bei unserem technischen Secretär **Andress** bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**H. A. 41**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 5. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1901.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau: **Genzmer.**

7460

#### Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** für den Neubau der **Kleinviehmarkthalle** auf dem Schlacht- und Viehhofe hierelbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen und ebendasselbst gegen Zahlung von 50 Pfg., bezw. bestellgeldfreie Einsendung von unserem technischen Secretär **Andress** bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**M. S. 38**“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Montag, den 4. Februar 1901,**

**Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: vier Wochen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1901.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

7555

**Genzmer.**

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbefürfnisse für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom **1. April 1901 bis 31. März 1902** soll nach Maßgabe der in unserem Bureau zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) Milch,
- 2) Backwaaren und Mehl,
- 3) Fleisch- und Wurstwaaren,
- 4) Colonialwaaren, Victualien u. dergl.,
- 5) Seife, Lichter und Pögleinen,
- 6) Porzellan, Glaswaaren und irdenes Geschirr,
- 7) emaillierte Eisenwaaren.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Samstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 28. Januar 1901.

8771

**Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

#### Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des **dritten Zuges** werden auf **Montag, den 4. Februar, Abends 9 Uhr**, zur **Generalversammlung** in das Vereinslokal „**zur Kronenhalle**“ eingeladen.

**Tagesordnung:** 1. Jahresbericht. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Neuwahl der einzelnen Commissionen. 5. Neuwahl sämtlicher Sectionsführer

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 30. Januar 1901.

Der Branddirector.

**Scheurer.**

7910

#### Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

**Die Leihhaus-Deputation**

#### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. Februar.

**Geboren:** Am 29. Jan. dem Kammermusiker **Richard Hörnide** Zwillinge **M. Hans Richard** und **Grete Martha**. — Am 28. Jan. dem Tagelöhner **Anton Moh** e. S. **Karl Friedrich**. — Am 27. Jan. dem Buchhalter **Hugo Goerlich** e. S. **Wilhelm Hugo**. — 27. Jan. dem Feiseur **Karl Franz** e. T. **Maria Elisabeth**. — Am 28. Jan. dem Fuhrmann **Georg Kaufmann** e. S. **Ludwig Georg**. — Am 26. Jan. dem prakt. Arzt **Dr. med. Emil Böhmer** e. T. **Emma Anna Clara Friedelise**. — Am 26. Jan. dem Schreinergehülfen **Karl Bleitgen** e. S. **Karl**. — Am 27. Jan. dem Schlossergehülfen **Adam Haas** e. S. **Willi Franz**.

**Angeboren:** Der verwitwete Braugehülfe **Ludwig Späth** zu Damm, mit **Elisabeth Fischer** daselbst. — Der Zimmermann **Jakob Böller** hier, mit **Susanna Knapp** hier. — Der Kaufmann **Carl Schwend** hier, mit **Freida Bergmann** hier. — Der Bädergehülfe **Eduard Schmitt** hier, mit **Wilhelmine Ehternach** zu Hahn.

**Gestorben:** Am 31. Jan. **Christiane geb. Roth**, Wittwe des **Kgl. Niederl. Hauptmanns a. D. Carl Preußer**, 75 J. — Am 31. Jan. **Martha**, T. des Tagelöhners **Adolf Zindel**, 11 M. — Am 31. Jan. **Privatier Wilhelmine Grau**, 89 J. — Am 31. Jan. **Kassirerin Catharine Schmidt**, 23 J. — Am 1. Febr. **Margarethe**, T. d. Friseurs **Friedrich Keller**, 2 M. — Am 31. Jan. **Kaufmann Friedrich Müller**, 60 J. — Am 1. Febr. **Christian**, S. des Fuhrmanns **Christian Dietrich**, 5 J.

**Kgl. Standesamt.**

#### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Leberbergstraße**, einer zwischen **Sonnenbergerstraße No. 17a** und **18** beginnenden Auffahrtstraße nach dem Distrikt **Leberberg** und der **Seitenstraßen** hat die Zustimmung der **Ortspolizeibehörde** erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergesch. Zimmer No. 33a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 17. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.

**J. B.: Krobenius.**

#### Bekanntmachung.

Der Feldweg „**Ueberhoben**“, 4. und 5. Gewann, Nr. 9152 des Lagerbuchs (Nr. 8629 des Stockbuchs), welcher zum größten Theile in die **Bülowsstraße** gefallen ist, soll eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 17. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathhause auf Zimmer 51 während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 14. Januar 1901.

7304

Der Ober-Bürgermeister:

**J. B.: Körner.**

## Königliche Schauspiele.

**Samstag, den 2. Februar 1901.**

28. Vorstellung.

32. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

**Wie die Blätter . . .**

Schauspiel in 4 Akten von **Giuseppe Giacosa**.

Deutsch von **Otto Eifenschitz**.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

**Sonntag, den 3. Februar 1901.**

28. Vorstellung.

33. Vorstellung.

Abonnement A.

Fest-Vorstellung zur nachträglichen Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

**Die Meisterfinger von Nürnberg.**

Oper in 3 Akten von **R. Wagner**.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister **Prof. Mannsfaedt**.

Regie: Herr **Dornewag**.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 11 Uhr.



# Wiesbadener Militär- Verein.

(E. V.)

Heute Samstag, den 2. d. Mo., Abends 9 Uhr,  
**General-Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

7997

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

**Samstag, den 2. Februar cr., Mittags 12 Uhr,**  
versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:  
1 Kessenschrank, 3 Vertikow's 1 Kleiderschrank, 1 Se-  
kretär, 1 Fahrrad, 3 Pulie, 1 Transmission, ca. 30  
Stück Koch und Heizapparate u dergl. m.,  
**Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Biebrich:**  
3 Fahrräder und 1 Papierschnidemaschine  
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.  
7999 **Lensdorfer, Gerichtsvollzieher.**

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 8. Februar 1901, Nachmittags**  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird das den Eheleuten **Baunnternehmer**  
**Heinrich Ederlin und Emma, geb. Hoffmann,** dahier  
gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in:  
1. einem 4-stöckigen **Wohnhause** mit Veranda und Hof-  
raum, belegen an der **Westendstraße** zwischen Karl  
Höpfner und Peter Müller, taxirt zu **105,000 Mk.**;  
2. einem 4-stöckigen **Landhaus** mit Balkon und Hofraum,  
belegen im Distrikte Heiligenstock, zwischen Friedrich  
Bimmel beiderseits, jetzt an der Mendorferstraße, zwischen  
August Sternberger beiderseits, taxirt zu **90,000 Mk.**  
und  
3. ein **Acker**, Walluferweg, 1. Gew., zwischen Philipp  
Maurer und Wilhelm Koffel einerseits, Hugo Schröder  
andererseits, bestimmt zu Bauplatz an der Ringkirche,  
taxirt zu **15,330 Mk.**  
im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangsweise  
öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1900.

6022

Königl. Amtsgericht 12.

## Wasserwerk Geisenheim.

Die Arbeiten zur Herstellung eines **Wassersammel-**  
**stollens** im Grundscheidthal bei Marienthal (5 Km. von  
Geisenheim entfernt) sollen öffentlich vergeben werden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, sowie  
der Verbindungsanschlag sind gegen Einsendung von Mk. 2.—  
vom Magistrat in Geisenheim zu beziehen.

Etwa gewünschte Auskunft kann bei Herrn Regierungs-  
Baumeister **Schmidt** in Frankfurt a. M., Diebstraße 37,  
eingeholt werden.

Angebote sind unter Verwendung des vorgeschriebenen  
Formulars und unter Beifügung der anzuerkennenden Be-  
dingungen bis zum

**9. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,**  
an den Magistrat zu Geisenheim versiegelt und porto-  
frei und unter der Aufschrift „**Stollenbau**“ einzusenden  
woselbst die eingereichten Angebote zur angegebenen Zeit und  
in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Geisenheim, den 17. Januar 1901.

3656

Der Magistrat.

## Königl. Preuss. Forst-Akademie

zu Hann. Münden.

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1901 beginnen am **15.**  
**April 1901.** Näheres auf briefliche Anfragen. 67/163

Die Direction: **Weise.**

## Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,  
Waarenzeichen etc.

erwirkt

**Ernst Franke,**

Civ. Ing. 1874

Bahnhofstrasse 16.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. **P. Rauch.**

**Samstag, den 2. Februar 1901.**

142. Abonnements-Vorstellung

Abonnements-Billets gültig.

## Das zweite Gesicht.

Lustspiel in 3 Akten von **O. Blumenthal.**

Regie: **Albwin Unger.**

Graf Balduin von Mengers	Käthe Erholz.
Kitty, seine Tochter	Sofie Schenk.
Gräfin Charlotte von Mengers	Albert Rosenow.
Justizrat von Dronheim	Otto Kienischer.
Max Robertstein	Richard Gortler.
Hans von Maltig	Hans Manuss.
Hermann Caspari	Albwin Unger.
Hilde, Pferdehändler	Hermann Kunz.
Jean Kräger	Richard Krane.
Verlach, Diener der Gräfin	

Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

\* \* \* Graf Balduin von Mengers . . . Dr. P. Rauch.  
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach  
dem 3. Glockenzeichen.  
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Sonntag, den 3. Februar 1901.**

Halbe Preise.

Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Halbe Preise.

## Des Kaisers Bild.

Spiel in 1 Akte verfasst und in Scene gesetzt von **Otto Kienischer.**

## Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von **Hermann Herich.**

Abends 7 Uhr:

143. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig

Zum 7 Male.

Novität.

## Rosenmontag.

Novität.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von **O. Erich Hartleben.**

## Kirchliche Anzeigen.

### Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Freitag Abend 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht im Hospiz zum hl. Geist.  
Samstag, 2. Februar, Maria Lichtmess. Nach dem Kindergottes-  
dienst Kerzenweihe und Lichterprozession. Nachm. 2.15 Uhr ist Mutter-  
gottesandacht. Darnach wird der Halssegen gespendet, ebenso am Sonn-  
tag, am Tage des hl. Blasius, nach jeder hl. Messe bezw. nach der  
Ausheilung der hl. Kommunion. Die Gläubigen werden dringend  
erlaubt, sich den Weisungen der Herren Senioren zu fügen, damit bei  
der hl. Handlung entsprechende Ordnung herrscht.

Sonntag Septuagesima. — 3. Februar 1901.

Erste heil. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst  
9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.15 Andacht (496).

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.10, 7.40 und  
9.30 Uhr. 7.40 sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag  
für die Bleichstrassschule, Dienstag und Freitag für die Blücherstraße,  
Mittwoch und Samstag für die Rheinstrassschule, die höhere Töchter-  
schule und die Institute.

Samstag 4 Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

### Maria-Hilf-Kirche.

Samstag, 2. Febr., Maria Lichtmess. Gebotener Feiertag. Gottes-  
dienst wie an Sonntagen. Nach dem Kindergottesdienst — um 9.45  
Uhr — Kerzenweihe und Lichterprozession, darauf um 10 Uhr Hoch-  
amt mit Predigt Nachmittags 2.15 Uhr Mutter-Gottes-Andacht (536);  
darauf Gelegenheit zur Beichte.

Sonntag Septuagesima. — 3. Februar 1901.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit  
Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr ist Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr.  
7.45 sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die  
Tafelstrassschule, Mittwoch und Samstag für die Behrstraße- und  
Stiftstrassschule und die Institute.

Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur  
Beichte.

Die Kollekte im Hochamt von Maria-Lichtmess in beiden Kirchen  
ist für den hl. Vater bestimmt.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Samstag, Maria Lichtmess. Gebotener Feiertag. Gottesdienst wie  
an Sonntagen.

Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).

Samstag (Maria Lichtmess) Morgens 8 Uhr Amt mit Segen.  
Nachmittags 3.30 Uhr Muttergottes-Andacht.

**Möbel u. Betten** gut und billig zu haben,  
auch Zahlungs-erleichterung,  
**A. Leicher, Adelsheidstraße 46**